

Schulprogramm

Inhalt

I. Definition

II. Pädagogische Arbeit

1. Ziele im Sozialverhalten

2. Ziele im Arbeitsverhalten

3. Schulprofil

4. Schulanfang

... 4.1. Vor der Einschulung

... 4.2. Schulanmeldung

... 4.3. Grundschulförderklasse

... 4.4. Anfangsunterricht

- Förder- und Entwicklungspläne

- Soziales Kompetenztraining

5. Allgemeine Unterrichtsorganisation

- Organisation von Unterrichtsmaterial

- Regeln und Rituale

- Regeln innerhalb unterschiedlicher Unterrichtsphasen

- Regeln für Gespräche

- Regeln im Schulgebäude

- Regeln auf dem Schulgelände

- Grundlegende Elemente selbst gesteuerten Lernens

6. Unterricht

- Grundanforderungen im Lernbereich Deutsch

- Grundanforderungen im Lernbereich Mathematik

- Grundanforderungen im Lernbereich Englisch

7. Außerunterrichtliche Aktivitäten

8. Ergänzungsbereich

9. Weitere Fördermaßnahmen

10. Beratung

11. Betreuung

12. Arbeit im Kollegium

13. Zusammenarbeit

- Pädagogische Einrichtungen

- Organisationen/Gruppen in der Stadt

- Öffentliche Einrichtungen
- Eltern

III. Ausstattung der Schule

I. Definition

Das Schulprogramm der JGS - Markdorf beschreibt die pädagogische Arbeit des Kollegiums, die Arbeit der Lehrer/innen miteinander, die Ausstattung der Schule, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Gruppen und zusätzliche Angebote für die Schülerinnen und Schüler. Diese Beschreibung bedarf der ständigen Überprüfung und Anpassungen an das schulische Bedingungsgefüge im Zusammenwirken von Lehrer/innen, Eltern, Schülern und dem Schulträger.
Beschlissen in der Schulkonferenz vom 07. April 2009.

II. Pädagogische Arbeit

Die nachstehend aufgeführten Ziele haben im schulischen Alltag zunehmend an Bedeutung gewonnen und sind ständige Aufgabe der Erziehungsarbeit unserer Schule.

1. Ziele im Sozialverhalten

- gruppen- und gemeinschaftsgerechtes Verhalten erlernen und praktizieren
- unvoreingenommen miteinander umgehen (soziale und ethnische Vorurteile abbauen)
- mit verschiedenen Mitschülern kooperieren (Ausgrenzungen vermeiden)
- helfen und Hilfe annehmen
- Empfindungen anderer verstehen und respektieren
- eigene Empfindungen, Wünsche und Interessen ausdrücken und vertreten
- Nein in geeigneter Form sagen lernen
- im Gespräch anderen zuhören und auf andere eingehen
- Rücksicht und Selbstbeherrschung üben sowie eigene Interessen zurückstecken
- Grenzen und Einschränkungen durch Lerngruppen oder organisatorische Hindernisse ertragen lernen
- Regeln aufstellen und vereinbarte Regeln einhalten
- mit Streitigkeiten ohne körperliche Übergriffe umgehen lernen
- sich an die Wahrheit halten
- verlässlich sein
- sich für übernommene Aufgaben verantwortlich fühlen
- verantwortungsbewusst mit fremden und eigenen Sachen umgehen

2. Ziele im Arbeitsverhalten

Selbstständig lernen

- die eigene Arbeit zunehmend selbständig organisieren lernen
- Aufgaben übernehmen und zunehmend selbstständig bewältigen
- Eigenaktivität nach individuellen Möglichkeiten und thematischen Vorgaben entfalten
- ohne ständigen äußeren Druck lernbereit und arbeitswillig sein
- übersichtlich und umsichtig arbeiten
- sich in Aufgabenstellungen zurechtfinden
- sich auf neue Aufgaben einstellen können
- Arbeitsanweisungen auch ohne Hilfe befolgen und umsetzen
- verschiedene Lösungswege erkennen und nutzen
- eigene Ideen entwickeln
- Anregungen ernst nehmen

Freude am Lernen und Leisten entwickeln

- sich Mühe geben
- sich anstrengen können
- bei Lernhindernissen nicht sofort aufgeben
- mit Belastungen umgehen lernen
- angemessene Kritik üben und vertragen können
- eigene Begabungen herausfinden und pflegen
- eigene Lerngrenzen erkennen und damit umgehen lernen
- sich bei Partner- und Gruppenarbeit rollengerecht einsetzen
- zu persönlicher Initiative bei besonderen Interessengebieten bereit sein

3. Schulprofil

Das musisch-ästhetische Profil der Jakob-Gretser-Schule drückt sich durch folgende Elemente aus:

- Stärkung der künstlerischen und musikalischen Unterrichtsarbeit
- verlässliche tägliche Einheiten in Musik und Kunst
- mindestens ein künstlerisch-musikalisches Projekt im Schuljahr
- Künstlerische Werkstätten innerhalb von Projektarbeit
- Erarbeitung sachlicher, komplexer Zusammenhänge mit den Mitteln der Kunst und der Musik
- Regelmäßige Einbeziehung von Künstlern, Kunsthandwerkern , Schauspielern, Autoren und Musikern in die Projektarbeit

[Beispiel Schuljahr 2005/06: "Kinder begegnen Künstlern": 10 Künstler/Kunsthandwerker arbeiten 1 Woche lang in Ateliers mit den Klassen 4.

Einwöchiges Musikprojekt "Tierisch gut drauf" für Klassen 1-3:
Klangerlebnisse, Minimusicals, Rhythmicals etc. in Kooperation mit Musiklehrern der
Musikschule Markdorf (Aufführungen beim Schulfest, CD-
Einspielung) Autorenlesungen (Manfred Mai, Sabine Ludwig ...)]

- Kooperation mit kulturellen Vereinen des Ortes
- Besuch von Ausstellungen zeitgenössischer Künstler
- Teilnahme an Theater-Tagen Friedrichshafen
- Teilnahme an Schulkunstaussstellungen des Staatlichen Schulamts und innerörtlichen Ausstellungen

Die Jakob-Gretser-Schule ist eine Schule mit sport- und bewegungs-
erzieherischem Schwerpunkt (GSB). Dieses Profil drückt sich aus durch:

- 3 Sportstunden pro Woche durchgängig für alle Klassen
- tägliche Bewegungspause von 9.20 - 9.35 Uhr
- große Pause mit Bewegungsangeboten auf den Pausenhöfen und der Spielwiese
- Angebot von Spielgeräten in den Klassen für kleine Bewegungspausen
- Bereitstellen von 2-3 Einrädern für jede Klasse
- jeweils halbjähriger Schwimmlehrgang in den Klassen 2 und 3
- Teilnahme an Wettkämpfen im Rahmen von "Jugend trainiert für Olympia"
- Einrichtung einer ständigen Zirkus-AG, Sport-AG, Tanz-AG
- Einrichtung einer psycho-motorischen Gruppe
- Kooperation Schule-Verein mit den örtlichen Sportvereinen (z. Zt. Abt. Tischtennis)
- Aufnahme des Sportprojektes "Natur- /Trend- /Vereinsportarten" ins Schulcurriculum Klassenstufe 3
- Gemeinsamer Sporttag mit Lehrern, Schülern, Eltern: "alte Pausenspiele"
- Gestaltete Pause (mit Lehreranleitung) 1x wöchentlich

Unsere Schule ... hat Bewegungsräume ... macht Bewegungsangebote ...

- im Klassenzimmer
- im Schulhaus
- in der Sporthalle
- rund um die Schule
- im Sportunterricht
- in Arbeitsgemeinschaften
- in der Psychomotorik - AG
- an Sport- und Wandertagen
- in Pausen
- im Unterricht in allen Fächern

4. Schulanfang

4.1. Vor der Einschulung

Kooperation Grundschule-Kindergarten

Kooperation zwischen Schule, Kindergarten und Eltern durch jeweils eine(n)

Kooperationslehrer/in pro Kindergartenklasse (derzeit 7)

- Intensive Beobachtung durch die Erzieherinnen und Kooperationslehrer/innen
- Auswertung der Entwicklungsberichte der Kindergärten
- Gemeinsame Entwicklungsgespräche zwischen Schule und Kindergarten
- Schnupperschulitag, Schulhausralley
- Aktionen von Grundschulern im Kindergarten (z.B. Vorlesen)
- Einladung zu Schulfesten
- Informationsabend für die Eltern der künftigen Erstklässler
- Informationsabend für Eltern, die ihre Kinder zurückstellen möchten, Information über Grundschulförderklasse und Eingangsförderklasse der Förderschule
- gegenseitige Unterstützung zwischen Schule und Kindergarten in der Elternberatung
- Vorstellung der Kinder und Beginn der Kooperation Ende Oktober des Vorjahres.
- Schuleigener Befragungsbogen über Verhaltensauffälligkeiten und Auffälligkeiten in der Sprache sowie bisher stattgefundene Therapien.

Schulärztliche Untersuchung

Das Gesundheitsamt führt die Schuluntersuchung gemäß den jeweils gültigen Vorgaben durch. Die Ergebnisse werden auf Anfrage der Schule mitgeteilt (Einverständniserklärung der Eltern liegt vor).

Schulfähigkeitstest

Bei Kindern, die fragwürdig schulfähig sind, führt die Grundschule das "Kieler Schuleingangsverfahren" durch. Bei weiter bestehenden Bedenken wird ein pädagogisch-psychologisches Gutachten angefordert, das in der Regel die Beratungslehrerin der Förderschule durchführt.

Die Entscheidung über Aufnahme oder Zurückstellung trifft der Schulleiter.

4.2. Schulanmeldung

Ende April/Anfang Mai werden die Kinder von den Eltern angemeldet bzw. der Antrag auf Rückstellung vom Schulbesuch gestellt.

Alle Lehrer/innen der Schule sind beteiligt bei der Anmeldung. Während der Anmeldung wird mit den Kindern in einem separaten Raum gebastelt, für wartende Eltern wird im Spelezzimmer ein "Café" eingerichtet.

4.3. Grundschulförderklasse

Für schulpflichtige Kinder mit Entwicklungsdefiziten im sozial-emotionalen, motivationalen, motorischen oder kognitiven Persönlichkeitsbereich ist an der Grundschule eine Grundschulförderklasse (GFK) eingerichtet.

In der GFK werden diese Entwicklungsverzögerungen durch freies Spiel und gezielte Unterrichtsangebote im Laufe eines Schuljahres aufgeholt. Die Förderung des Kindes zielt auf die ganzheitliche Entwicklung und Entfaltung seiner Persönlichkeit.

Die Grundschulförderklasse gehört zu der Grundschule und nimmt auch an dem allgemeinen Leben der Grundschule mit Ferien, Pausen und Schulfeiern teil. Es findet auch eine Kooperation zwischen der GFK und der ersten Klasse der Grundschule statt. Individuelle Förderung wird durch weitere Aufteilung in Gruppen durch zusätzliche Lehrerstunden möglich. Der Besuch der GFK ist kostenlos.

Vielfältig ist das Angebot in den jeweiligen Bildungsbereichen: Sprache und Sprechen, Lernen einzelner Buchstaben, Literatur, Rollenspiele, soziales Lernen, rhythmisch-musikalische Erziehung, Bewegungserziehung, Förderung der Wahrnehmungs- und Denkfähigkeit, Umgang mit Mengen und Zahlen. Religiöse Erziehung, eingebettet in den Jahresablauf, ästhetische Erziehung und Verkehrserziehung.

Daneben soll es für die Kinder genügend Zeit und Raum geben, um auch eigene gestalterische Kräfte freizusetzen.

4.4. Anfangsunterricht

Förder- und Entwicklungspläne

Für jedes Kind wird ein individueller Förder- und Entwicklungsplan von den Klassenlehrern der 1. Klasse erstellt.

- Jahrgangsbezogener Förderunterricht
- Förderstunden der Klassenstufen 1 und 2 jeweils parallel
- LRS-Förderung ab Klasse 2 für LRS-Kinder (nach Beschluss der Klassenkonferenz)
- Zusammenstellung der Fördergruppen nach Bedarf
- Förderschwerpunkte: Wahrnehmung, Konzentration und Motorik sowie Sozialverhalten, Mathematik und Deutsch

Selbst bestimmt und selbst gesteuert durch:

- Arbeit mit Tagesplänen
- Arbeit mit Wochenplänen
- Lernen an Stationen
- Lernen an einer Lerntheke
- Werkstattlernen
- Freiarbeit
- Lernen in Projekten

- Präsentationen

Soziales Kompetenztraining

Bis zu den Weihnachtsferien führt die Schulsozialpädagogin in allen Eingangsklassen zusammen mit der Klassenlehrerin ein mehrwöchiges soziales Kompetenztraining durch.

Ziel ist es, die Schüler möglichst früh mit den sozialen Kompetenzen auszustatten, die sie brauchen, um in der Klasse eine entspannte Stimmung zu schaffen, damit ein gemeinsames Lernen effektiv möglich ist. Außerdem werden durch diese Trainings Ressourcen der Klasse entdeckt oder neu geschaffen, die in späteren Konflikt- oder Problemsituationen genutzt werden können.

Das "Soziale Kompetenztraining" hat im Schwerpunkt einen präventiven Charakter. Es dient aber auch dazu, ein erstes ungezwungenes Kennenlernen mit der Schulsozialarbeiterin zu ermöglichen und eventuelle Barrieren abzubauen. Die Klassenlehrer führen dieses Training in Anlehnung an FAUSTLOS in den höheren Klassen im Sinne der Gewaltprävention fort.

5. Allgemeine Unterrichtsorganisation

- gleitender Anfang; 10 Min. vor Unterrichtsbeginn Einlass (Kinder in Empfang nehmen, Freiarbeit)
- Montagserzählkreis
- Morgenkreis
- Geburtstagsritual, Jahreszeitenrituale
- gemeinsame Erarbeitung von allgemeinen Klassenregeln
- für alle Schüler/innen verbindliche Stopp-Regel
- fester Garderobenplatz
- Hausschuhe nutzen (fakultativ)
- Klassendienste einrichten: Tafel, Ordnung, Austeilen, Spielkiste, Klassenbücherei ...

Organisation von Unterrichtsmaterial

- Materialkiste und/oder Fach, KTW-Box
- gelbe Postmappe
- Mappen/Umschläge für die einzelnen Fächer: Deutsch - rot, Mathematik - blau, Sachunterricht - grün, Englisch - weiß, Religion - lila, Musik - orange, Blockhefte
- Hausaufgabenheft
- achten auf umweltfreundliche Materialien

Regeln und Rituale

Die Schule hat eine verbindliche Festlegung zu folgenden Bereichen getroffen:

- allgemeine Verhaltensregeln
- grundlegende Materialien für jedes Kind
- Regeln für Gespräche und Regeln innerhalb der Klasse (Soziale Kompetenzen /Ordnungskompetenzen).

Regeln innerhalb unterschiedlicher Unterrichtsphasen

- Arbeitsplatz einrichten: Wo steht Ranzen? Wo liegen die Materialien?
- Ruhezeichen: akustisches oder optisches Signal
- Signale für Beenden von Arbeitsphasen: akustisch (leise Musik), optische Signale
- Regeln für die Sitz- und Lesecke: Anzahl der Kinder, Flüsterton, Zurückstellen aller Bücher
- Freiarbeitsregeln
- Bilden und Auflösen von Sitz- oder Stuhlkreisen
- Bilden von Gruppen für den Gruppenunterricht

Regeln für Gespräche

- Gesprächsregeln: auch über Signalkarten vermitteln; zuhören, ausreden lassen, melden
- Antworten im Satz

Regeln im Schulgebäude

- in der Bewegungspause nach der 2. Stunde bleiben die Schüler, die frühstücken wollen, im Haus. In den Zimmern und Gängen herrscht Ruhe. Kinder, die sich bewegen wollen, gehen ins Freie. Die Aufsichten sind stockwerksintern geregelt.
- Ballspiele sind im Schulhaus verboten, ebenso das Einradfahren im Neubau.
- Nach Unterrichtsende werden die Klassenzimmer vom/von der zuletzt unterrichtenden Lehrer/in abgeschlossen.

Regeln auf dem Schulgelände

- Kein unerlaubtes Verlassen des Schulgeländes
- Ballspiele nur auf dem unteren Schulhof
- Sperrung der Schulwiese bei roter Fahne
- Einhalten des Hockey- und Fußballplanes
- wöchentlich wechselnder Hofdienst
- Einhalten der Höflichkeitsregeln (grüßen, auch von Elternseite)

- Einhalten des Rauchverbotes (für Eltern)

Grundlegende Elemente selbst gesteuerten Lernens im Rahmen der Schuleingangsphase

- Die Kinder lernen von Anfang an alle Buchstaben kennen (Anlauttabelle) und erhalten hierdurch die Möglichkeit, eigene Texte zu schreiben
- Förderung einer angenehmen Lernatmosphäre durch soziales Miteinander
- Lernen mit Materialien, die selbstständiges Arbeiten und Selbstkontrolle ermöglichen
- Die Kinder sollen miteinander und voneinander lernen
- Die Kinder erlernen und nutzen die Partnerkontrolle
- Arbeiten nach aufgestellten Regeln und Ritualen, die den Kindern klare Strukturen aufzeigen
- Die Kinder werden zum verantwortungsvollen Umgang mit Arbeitsmaterialien, einschließlich Computer und Software sowie den Einrichtungsgegenständen und zur Reinhaltung ihres Arbeitsplatzes angehalten.

6. Unterricht

Die Schule hat die Aufgabe in allen Fächern Unterricht nach dem neuen Bildungsplan 2004 durchzuführen. Besonderer Wert wird hierbei auf die Anwendung wechselnder Unterrichtsformen gelegt. Für die einzelnen Fächer gelten dabei schulintern festgelegte Unterrichtsschwerpunkte. Besondere Aktivitäten und jährlich neu erarbeitete Inhaltskataloge zu den einzelnen Fächern sind unter folgenden Links aufgeführt:

Klasse 1

Klasse 2

Klasse 3

Klasse 4

Die Teilnahme an Wettbewerben im Rahmen von "Jugend trainiert für Olympia", Mal- und Zeichenwettbewerben verschiedener Organisationen, für mathematikbegabte Kinder am "Känguru-Wettbewerb" etc. fördern die Leistungsbereitschaft der Schüler/innen und sind eingegliedert in das Unterrichtsgeschehen.

7. Außerunterrichtliche Aktivitäten

Der Schulalltag der Jakob-Gretser-Schule ist in besonderem Maße geprägt von außerunterrichtlichen Aktivitäten, die jedoch immer in engem Bezug zum Unterrichtsgeschehen stehen. Schulwegbegehungen mit der Polizei, Lerngänge im Rahmen des MeNuK-Unterrichtes, Besuch von Galerien, Autorenlesungen, jährlicher Besuch des Weihnachtstheaters in Konstanz, Ravensburg oder Friedrichshafen sind feste Bestandteile im Jahresablauf der einzelnen Klassenstufen. Bei Betriebsbesichtigungen erhalten die Schüler Einblick in die Herstellung bzw. Verarbeitung oder den Verkauf von Produkten (Brot, Holzverarbeitung, Buchhandlung ...).

Mit eigenen Verkaufsständen bei der Schulanmeldung, Einschulungsfeier oder auf dem Stadtfest bessern sich die Kinder ihre Klassenkasse auf.

Mit der jährlichen Aufführung von Theater- oder Singspielen und dem Basteln von Geschenken für die Senioren beim adventlichen Seniorennachmittag der Stadt Markdorf und bei kleineren Vorführungen im Seniorenheim St. Franziskus lernen die Schüler soziales Engagement für die ältere Generation.

Jährlich findet ein Schulfest statt, das jeweils unter einem wechselnden Motto steht: Sport, Bildende Kunst, Musik, Naturphänomene, Spiele bilden ein großes Mitmachprogramm für Schulkinder und Gäste. Ausstellungen oder Aufführungen bilden das Rahmenprogramm für das Schulfest.

In Projekttagen -oder alle 4 Jahre in einer Projektwoche- arbeiten die Kinder prozessorientiert an bestimmten Themenkreisen. Künstler aus der Umgebung oder Lehrer der Musikschule Markdorf sind eine willkommene Bereicherung an außerschulischen Experten.

Den Abschluss der Grundschulzeit bildet in der Regel ein 3-tägiger Mini-Schullandheim-aufenthalt der Viertklässler.

8. Ergänzungsbereich

Soweit es die Personalversorgung zulässt, bietet die Schule feste Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Chor/Orff'sche Instrumente, Zirkus und Sport an.

9. Weitere Fördermaßnahmen

Neben dem im Kapitel Schuleingangsstufe vorgestellten Förderunterricht bietet die Schule, abhängig von der Personalsituation, klasseninterne Fördermaßnahmen an. Für Kinder mit Lese/-Rechtschreibschwächen wird besonderen Wert auf die individuelle Förderung gelegt. Teamstunden oder Teilerstunden von Lehrer/innen sowie eine als Lehrbeauftragte an Schulen tätige Logopädin fördern die Schüler während der Unterrichtszeit individuell oder in kleinen Gruppen.

10. Beratung

Schulsozialarbeit

Die Grundschule beschäftigt eine Schulsozialpädagogin in einem 50%igen Beschäftigungsverhältnis.
Beratungstätigkeit ...

- für Schüler und Schülerinnen mit all ihren Problemen, Konflikten und Sorgen
- für Eltern bei allen Schwierigkeiten in der Erziehung und im Umgang mit ihren Kindern und allen damit verbundenen Problemen
- in enger Kooperation mit den Lehrkräften, der Schulleitung, dem Jugendamt, dem Jugendbeauftragten der Stadt und anderen sozialen Einrichtungen der Stadt und des Landkreises
- für Eltern, die gerne in der Schule ihres Kindes mitwirken wollen und tatkräftig

etwas verändern wollen

Präventionsarbeit ...

- in allen Klassen in verschiedenen Bereichen, wie Gewalt, Drogen und soziale Kompetenz usw.
- durch Entwicklung und Initiierung verschiedener Projekte, wie Streitschlichter oder Auszeit usw.
- bei der Teilnahme an Klassenfahrten

Streitschlichter

An der Grundschule werden seit diesem Schuljahr Streitschlichter von der Schulsozialarbeiterin Leonie Braun ausgebildet.

Während ihrer Ausbildung lernen die angehenden Streitschlichter den Ablauf, die Regeln und Ziele einer Streitschlichtung. Sie üben Techniken der Gesprächsführung und sich während einer Schlichtung neutral zu verhalten. Außerdem schärfen sie ihre Wahrnehmungsfähigkeit für die Gefühle und Stimmungen anderer. Zum Schluss der Ausbildung werden Schlichtungen immer wieder im Rollenspiel ausprobiert.

Die Streitschlichter können selbständig und eigenverantwortlich eine lösungsorientierte Mediation durchführen. Während ihrer Arbeit als Streitschlichter werden die Schüler weiterhin von der Schulsozialarbeiterin betreut.

Die Erfahrung zeigt, dass Mediationen von Schülerstreitschlichtern nachhaltiger und für die beteiligten Konfliktpartner zufriedenstellender sind, anders als dies bei Schlichtungsversuchen von Lehrer oder anderen Erwachsenen ist.

Die Ausbildung von und die Arbeit mit den Streitschlichter an unserer Schule können das Schulklima insgesamt verbessern, indem alle Schüler eine positive Streitkultur erleben und mögliche Konfliktlösungsstrategien kennen lernen.

Beratungslehrer

Zur Feststellung einer Lese-/Rechtschreibschwäche oder einer Dyskalkulie wird ein Beratungsverfahren durch einen besonders geschulten Beratungslehrer durchgeführt. Für die gemeinsame Bildungsempfehlung nach der Grundschulempfehlung führt der Beratungslehrer zentral allgemeine Begabungstests durch und berät im Anschluss Eltern und die Klassenkonferenz.

Der sonderpädagogische Dienst der FS Markdorf steht uns für allgemeine Begabungstests und für sonderpädagogische Förderung mit 2 Wochenstunden zur Verfügung.

11. Betreuung

Verlässliche Grundschule

Eltern können, wenn sie es wünschen, gegen Entgelt ihre Kinder täglich in der Zeit von 7.00 bis 17.15 Uhr betreuen lassen. Diese Betreuung findet im ?Alten Schulhaus? statt und ist in Trägerschaft der Stadt Markdorf zusammen mit einem Kinderhort dem

dortigen Kindergarten angegliedert.

Seit ca. 30 Jahren betreut eine etwa 10 Personen umfassende Gruppe Kinder der JGS an 2 Tagen in der Woche bei der Erledigung der Hausaufgaben. Ursprünglich für Ausländerkinder gegründet umfasst die Betreuung heute bis zu 20 Kinder, hauptsächlich der Klassenstufen 1 und 2.

Ganztagschule

Für die Schüler/innen der 3. und 4. Jahrgangsstufe ist an 4 Tagen (Mo - Do) ein Ganztagsbetrieb der offenen Angebotsform eingerichtet. Nach dem Pflichtunterricht erhalten die Kinder ein warmes Mittagessen. Nach der offenen Freizeit findet von 13.30 - 14.30 Uhr eine Hausaufgabenbetreuung statt. Anschließend können bis 16.00 Uhr halbjährlich wechselnde Lern- und Kursangebote besucht werden. Neben den per Erlass eingesetzten Lehrerstunden beschäftigt der Schulträger über das Jugendbegleiterprogramm ca. 30 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen bei der Essensausgabe, der HA- Betreuung und den Kursangeboten. Der Ganztagsbetreuung liegt ein ausführliches pädagogisches Konzept zugrunde.

12. Arbeit im Kollegium

Das Kollegium bemüht sich stetig durch pädagogische Absprachen, Offenheit und Kooperation, gemeinsame Unterrichtsplanung, die Ausbildung von Lehramtsanwärtern und Praktikanten sowie regelmäßige Fortbildung, eine positive und innovative Arbeitsatmosphäre und die Voraussetzungen zur pädagogischen Weiterentwicklung der Schule zu schaffen. Es wird versucht durch paralleles Arbeiten und parallele Arbeiten die Vergleichbarkeit in der Ausbildungsarbeit zu erhöhen. Weiterbildungen werden nach dem persönlichen Bedarf und dem Bedarf der Schule besucht.

Die kollegiale Unterrichtshospitation (KUH) wird nach internen Fortbildungen zum Thema ?Feedback geben /Feedback nehmen? im Schuljahr 2008/2009 eingeführt.

13 . Zusammenarbeit

Pädagogische Einrichtungen

Die Zusammenarbeit mit pädagogischen Institutionen geschieht überwiegend durch Kontakte und Kooperationen mit den Kindergärten im Rahmen des Einschulungsverfahrens. Mit den Förderschulen Pestalozzischule Markdorf (L) und Janusz-Korczak-Schule Überlingen-Deisendorf (E) bestehen Kooperationen im Rahmen des sonderpädagogischen Dienstes.

Mit der psychologischen Beratungsstelle Überlingen werden gemeinsame Projekte zum sozialen Kompetenztraining mit Klassen durchgeführt.

Die Schule bietet für die Schüler des Gymnasiums im Rahmen von BOGY regelmäßig Praktikumsplätze an. Als Ausbildungsschule der PH Weingarten finden Block- oder Tagespraktika von Lehramts-Studenten statt.

Ein neu gebildeter Arbeitskreis ?Kooperation Grundschule - weiterführende Schulen? führt die Bildungsinhalte der Grundschule mit denen der Realschule und des Gymnasiums -zunächst im Fach Englisch- zusammen und erreicht so einen bruchloseren Übergang in die weiterführende Schule.

Organisationen/ Gruppen in der Stadt

Die Kirchengemeinden stellen ihre Räume für die regelmäßigen Schulgottesdienste zur Verfügung, deren Vorbereitung in enger Zusammenarbeit mit den Pfarrer/innen erfolgt.

Mit einigen Sportvereinen bestehen Kooperationen im Rahmen des Programms Schule/Verein. Stadtverwaltung, Deutsches Rote Kreuz, Johanniter und viele innerörtliche Betriebe kooperieren im Rahmen von Betriebsbesichtigungen (Buchhandlung, Zimmerei, Bäcker ..)

Öffentliche Einrichtungen

Die Stadtbibliotheken, die städtische Musikschule, die Feuerwehr Markdorf bieten sich für gemeinsame Aktionen als Ansprechpartner und Mitveranstalter von Aktivitäten an.

Die Kriminalpolizei, Abt. Prävention, sowie die Jugendverkehrsschule sind regelmäßig und erfolgreich im Rahmen der Kriminalprävention (verdächtiges Ansprechen, Klasse 2) und der Radfahrausbildung (Klasse 4) in der Schule tätig. Die 3. Klassen nehmen am jährlich am Fahrradturnier des ADAC teil.

Die Aktion Zahngesundheit hält jährlich, auch unterstützt von örtlichen Zahnärzten, Gesundheitsberatungen im Unterricht ab.

Das Forstamt bietet fachliche Unterstützung bei der Naturerkundung.

Eltern

Die Klassenpflegschaft trifft sich mindestens einmal pro Schulhalbjahr zur Klassenpflegschaftssitzung. Darüber hinaus spiegelt sich die Zusammenarbeit mit den Eltern über deren Tätigkeit in den schulischen Gremien in der Beteiligung an Schulfesten/Projekttagen und der möglichen Einbeziehung (Lesemütter, Begleitung bei Lerngängen, Ausflügen etc.) in den Unterricht wieder. Mit der Elternbeiratsvorsitzenden finden regelmäßige Gespräche über schulische Entwicklungen statt.

Anstelle der schriftlichen Halbjahresinformation in Klasse 2 führen die Klassenlehrer/innen mit den Eltern ein Gespräch über den Lern- und Entwicklungsstand ihres Kindes. Klassenlehrer/innen und Eltern stehen während der ganzen Schulzeit in engem Kontakt zueinander. Gespräche werden bei Bedarf zu vereinbarten Terminen geführt. Eine wichtige Rolle spielt das Engagement des Grundschul-Fördervereines. Seine Mitglieder unterstützen regelmäßig durch finanzielle Zuwendungen die Arbeit der Schule.

Wohl einmalig in Art und Umfang der Angebote ist die Elterninitiative ELAN (Elternangebote für aktive Nachmittage). Ein- oder mehrmalige Kurse von Eltern werden jeweils zum Schulhalbjahr für die Kinder der JGS ausgeschrieben und erfreuen

sich trotz der Ganztagschule großer Beliebtheit.

III. Ausstattung

Die Grundschule verfügt über 16 Klassenzimmer und einen Raum für die Grundschulförderklasse. An Fachräumen sind eine Schulturnhalle, ein Werkraum, ein Musikraum sowie ein Computerraum vorhanden. Für den Ganztagsbereich wurde ein Spielezimmer, das auch als Küche benutzt werden kann und ein Ruheraum im Dachgeschoss eingerichtet.

2 asphaltierte Pausenhöfe und eine große Schulwiese mit Bewegungsgeräten bieten den Schülern Raum für Bewegung in den Unterrichtspausen oder der Mittagsfreizeit.

Ein Lehrerzimmer mit 16 Tischplätzen steht dem Kollegium als gemeinsamer Raum für Konferenzen und als Arbeitsraum zur Verfügung. Im Zuge der Ganztagschule sind ein Lehrerarbeitszimmer mit Computerarbeitsplätzen und ein Besprechungs- und Rückzugsraum geplant.